

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 210.

Mittwoch den 28. Juli.

1852.

Bekanntmachung.

Die in dem 17. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatts befindliche Verordnung über einige Abänderungen und Zusätze zu der wegen der Ausübung der Jagd unterm 13. Mai 1851 ergangenen Verordnung enthält unter andern folgende Bestimmungen:

10. Die Bestimmungen über die Schon- und Hegezeit werden dahin erläutert, daß eine solche hinsichtlich aller Singvögel, auch insoweit letztere zu den Strichvögeln gehören, vom 1. Februar bis letzten Juni jeden Jahres zu beobachten ist.
11. Das Zerstören der Nester, das Ausnehmen der Eier oder Jungen wird für alle Arten von Vögeln mit Ausnahme der größeren Raubvögel hierdurch untersagt. Den Jagdberechtigten bleibt die Einsammlung von Nisteiern nachgelassen.
12. Wildpret, auf welches die Bestimmungen über die Schon- und Hegezeit Anwendung leiden, darf innerhalb derselben weder auf Märkten noch sonst in irgend einer Weise feil geboten werden. Diesem Verbote unterliegt auch das aus dem Auslande bezogene Wildpret.

Wir finden uns veranlaßt, diese Vorschriften auch hierdurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.
Leipzig, den 24. Juli 1852.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Geheimmittel.

Je schwieriger es ist, den unbefugten Verkauf der Geheimmittel genügend in Schranken zu halten und je frecher die schamloseste Speculation in markt-schreierischen Ankündigungen ein leichtgläubiges, hilf-suchendes und für den Reiz des Geheimnisses empfängliches Publicum prellt, desto dankenswerther ist jede Bestrebung rechtschaffener Männer, der so leicht zu betragenden und so schwer aufzuklärenden Menge die Augen zu öffnen.

Mögen auch diese Bestrebungen zumeist fruchtlos sein; mag sich das alte „Mundus vult decipi“ (die Welt will betrogen sein) alltäglich tausendfach bewahrheiten, — immerhin, wer absolut betrogen sein will, — nun dem ist nicht zu helfen! Aber es giebt doch noch viele, die zwar gern den Rest ihrer Gesundheit an die Prüfung der ungläublichsten, aber doch gedruckten Wunderwirkungen der angepriesenen Geheimmittel wagen, denen aber ihr Geld zu lieb ist, um es in Summen für Dinge auszugeben, die sie weit billiger in jeder guten Apotheke bekommen können, und es giebt andererseits noch Mehrere, welchen Gesundheit und Geld mindestens gleich hoch stehen.

Im Interesse dieser beiden eben bezeichneten Classen müssen jene Bestrebungen mit Dank begrüßt werden. Leider sind aber die Schriften, welche dazu dienen sollen, die „in Geheimmitteln machenden“ Industrieller zu entlarven und dem Publicum zu zeigen, wie äußerst gutmüthig es sich betragen läßt, nicht immer wohlfeil genug, um von jedem gekauft werden zu können. So z. B. ist der „Schandfleck der deutschen Presse“ — dieser vortreffliche Pranger, an welchem die Namen der schlimmsten Gauner im Handelsartikel „Populäre Medicin, Hausarzt und Geheimmittel“ angeheftet sind, — bei uns fast gar nicht bekannt, während sich dies Buch in jeder Leihbibliothek befinden sollte; so ist die Satyre: „Die betrogene Welt oder die drei Erzschelme“ ebenfalls zumeist übersehen worden, und dies insbesondere wohl wegen ihrer Form und weil sie die Namen der Geschilderten nicht nennt. In den letzten Tagen aber ist der Buch- und Kunsthandlung von Louis Rocca hier ein halber Druckbogen in Commission gegeben worden, der die wohl absichtlichen Irrthümer des Schriftchens: „Ueber sogenannte Geheimmittel und deren öffentlichen Verkauf, von einem ungenannten praktischen Arzte,“ näher beleuchtet und eine ruhige, kurze Wür-

digung der von p. p. Jansen in Weimar verkauften Geheimmittel enthält. Unter diesen Mitteln finden sich auch mehrere in unserer Stadt nicht selten gebrauchte, wie z. B. das Kummerfeldsche Waschwasser, die spanische Kloster-Essenz, Stanley's Kraft-Essenz und dergl. m., weshalb es Pflicht erscheint, auf diese Flug-schrift aufmerksam zu machen. Sie führt den Titel: „Ein Wort gegen sogenannte Geheimmittel und deren öffentlichen Verkauf, von Dr. Soultou, großherz. sächs. Kreisgerichts-Physikus.“ Preis 1 Ngr. Möge mindestens dieser Katalog der bekannten Weimarschen Geheimmittelfabrik nicht übersehen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

London. Bei Lloyd's hat man vor wenigen Tagen, in Gegenwart der Asscuranten, ein interessantes Experiment mit einem neuen Verpackungstoff aus Kautschuk und Baumwolle gemacht. Der Stoff ist vollkommen wasserdicht. Ein Packet Shirtings, in diesem Material eingepackt, lag 4 Tage im Salzwasser, und als man es öffnete, war der Inhalt ganz trocken. Ein anderes Packet in getheerter Leinwand (tarpantin) dagegen war durchnäßt. Die Asscuranten erklärten, den neuen Packstoff künftig bei Versicherungen begünstigen zu wollen. Der Stoff heißt „Clark's Patent India rubber felt.“

Paris. Seit einem Monat sind von den Pariser Polizeia-genten ungefähr 5000 Protokolle gegen Eigenthümer nicht mit dem Maulkorbe versehenener Hunde aufgenommen worden. 3000 Hunde sind eingefangen und getödtet und 2000 durch in die Straßen geworfene Giftkugeln vergiftet worden. Man sieht fast keine Hunde mehr auf den Straßen.

Ein Dieb wurde vor Kurzem in Berlin arretirt und zwar in seiner eignen Wohnung, die mit den kostbarsten Luxus-Gegenständen angefüllt war. „Aber sagen Sie, wie haben Sie so viel Geld zusammenstehlen können, um das Alles zu kaufen?“ fragte der erstaunte Polizei-Lieutnant, — worauf der Dieb mit edlem Zunftstolz und hohem Selbstbewußtsein entgegnete: „Monsieur, ich kaufe nie etwas!“